



Christel van Dieken

Prinzipien der Waterkant Werkstattpädagogik

Tätigkeiten in der Werkstatt

1. Werkstätten sind Orte, an denen etwas geplant, entworfen und umgesetzt wird.
2. Werkstätten haben das Prinzip der Vorläufigkeit, sie sind Provisorien.
3. Es gibt Herausforderungen, die man auf Zehenspitzen erreichen kann.
4. Selbstbestimmtes Lernen kann stattfinden nach dem Prinzip der freien Wahl (was, wann, wo, mit wem, wie lange will ich tun?).
5. Es wird mit den Händen gearbeitet.
6. Man kann etwas herstellen / produzieren.

Rolle und Aufgabe der Pädagog*innen

7. Pädagog*innen sind Expert*innen bzw. Fachfrauen und -männer für die Bildungsbereiche.
8. Pädagog*innen sind die Lernbegleiter*innen der Kinder: sie greifen Themen der Kinder auf und setzen Impulse als Anregung zum Lernen.

Werkstatt als Ort

9. Jeder Raum bietet einen bestimmten Werkstoff an, ein bestimmtes Thema.
10. eine Werkstatt kann zu einem Themenbereich eines Erfahrungsraumes gestaltet werden, z.B. Kostümwerkstatt in der Rollenspielwerkstatt.
11. Es gibt anregende, vielfältige Materialien.
12. Es gibt Materialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.
13. Es gibt offen zugängliche, sichtbar präsentierte, anregungsreiche Materialien.
14. Es gibt spezielles, echtes Werkzeug und Material, das frei zugänglich ist.
15. Werkstätten haben eine vorbereitete Umgebung mit Bild und Schrift.
16. Es gibt klare Zugriffsbedingungen und Regeln.